

1. Aktuelles im Winterraps – Befall mit *Botrytis*

1. Aktuelles im Winterraps – Befall mit *Botrytis*

In einigen Rapsbeständen, weitläufig verteilt über das Dienstgebiet, sind seit letzter Woche erneut Fälle mit **Grauschimmel (*Botrytis cinerea*)** aufgetreten.

Symptome: Anfängliche helle bis beige-graue Flecken auf den Blättern (Bild 1) werden oft kaum wahrgenommen. Erst über das Einwachsen und Auftreten des Erregers am Stängel wird die Krankheit im Bestand symptomatisch wirklich sichtbar. Die Stängel zeigen zu Beginn braun-graue ovale Flecken (Bild 2), die schnell größer werden und den Stängel umfassen. An der Befallsstelle bricht die Pflanze anschließend ab (Bilder 3 + 4). Das Innere des Stängels ist faulig. Besonders der ganz frühe Anfangsbefall wird häufig mit *Cylindrosporium* verwechselt.



(1) Blattsymptom



(2) Stängelsymptom



(3) Abgeknickter Stängel →



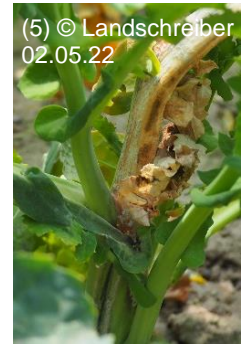
(1-4) © Landschreiber 02.05.22

(4) Stängelausschnitt aus (3)
Konidiosporen sichtbar

Erklärung: *Botrytis* ist häufig latent in der Umwelt vorhanden. Der Pilz benötigt für seine optimale Entwicklung v.a. moderat feuchte Witterung. In Punkto Temperatur genießt der Erreger dafür ein sehr breites „Wohlfühlspektrum“ (0-30°C).

Als **Schwächeparasit** befällt *Botrytis* gerne Pflanzengewebe mit geringer physiologischer Leistung, absterbendes Gewebe und gestresste Pflanzen. Als Eintrittspforten werden unter anderem

mechanische Schäden durch Rapserdflor oder Rapsstängelrüssler genutzt. Der Haupteintrittsweg in die Pflanze bietet sich aber nach Frösten. In diesem Jahr sorgte die lange Phase mit Frosträchten für die notwendigen Bedingungen. Durch Frost platzen einzelne Zellen bzw. Pflanzenteile auf, werden weich und in dessen Folge kommt es zu Stängelrissen (Bild 5), wo der Erreger sehr leicht eindringen kann.



Behandlung: Pflanzen mit Symptomen und Pflanzen, die den Erreger schon in sich tragen, können nicht mehr „gerettet“ werden (Keine Kurativität möglich!). Es geht ausschließlich um den Schutz der erregerfreien Pflanzen. Hierfür kommen diese Produkte in Frage (Indikation Weißstängeligkeit):

- ❖ **Treso** (0,5 kg/ha) → Der Wirkstoff Fludioxonil kommt in Erdbeeren, Gemüsekulturen und im Obst-/Weinbau u.a. speziell zur Bekämpfung von Grauschimmel seit vielen Jahren zum Einsatz. Die gleiche Leistung lässt sich somit im Winterraps erwarten.
- ❖ **Zenby** (0,8 l/ha = volle Aufwandmenge) → Der SDHI-Wirkstoff Isofetamid ist als Produkt Kenja (mit höherer Aufwandmenge) ebenfalls in Erdbeeren, Salaten und Kräutern gegen *Botrytis* zugelassen. Im Winterraps ist eine ähnliche Wirkung zu erwarten. Allerdings ist die volle Aufwandmenge im Raps im Vergleich zu anderen Produkten zu teuer, sodass die Vermarktung im Pack mit Patel (Prothioconazol) erfolgt. Prothioconazol hat gegen *Botrytis* nur eine leichte Nebenwirkung. Denkbar wäre auch eine Kombination mit Ortiva (Azoxystrobin). Da liegt der Fokus auf der physiologischen Wirkung auf die Pflanze.
- ❖ **Propulse** (1,0 l/ha) → Die Wirkung kommt in erster Linie vom SDHI-Wirkstoff Fluopyram. Eine gewisse Nebenwirkung zeigt das Prothioconazol. Beim Fluopyram konnten erste Sensitivitätsverluste gegenüber dem Pilz *Botrytis* festgestellt werden. Propulse ist erst wieder ab 9. Mai im Handel verfügbar.
- ❖ **Cantus Gold** (0,5 kg/ha) → Hier kommt die Wirkung vom Carboxamid-Wirkstoff Boscalid. Allerdings wurden seit ca. 10 Jahren schon eine Resistenzentwicklung gegenüber dem Pilz *Botrytis* beobachtet. Das Dimoxystrobin zeigt als Strobilurin eine physiologische Wirkung auf die Rapspflanzen.

Handlungsempfehlung: Kontrollieren Sie die Bestände nach *Botrytis*-Symptomen! Treten diese in größerem Umfang in Ihren Beständen auf (ohne, dass sie lange danach suchen müssen), sollten Sie sofort und unverzüglich handeln und sollten nicht auf den geplanten Termin zur Vollblütenspritzung Weißstängeligkeit warten. Der Großteil der Rapsbestände befindet sich im Stadium ES 63 – frühes 65, sodass ausschließlich in diesem Fall die Blütenspritzung vorgezogen werden kann. „Low level“-Varianten sollten nicht zum Einsatz kommen.

Sollte dann eventuell noch eine *Sclerotinia*-Spätinfektion erfolgen, und die Wirkungsdauer des eingesetzten Fungizides nicht mehr ausreichend sein, kann in diesem speziellen Fall noch eine angepasste Maßnahme erfolgen.

Anmerkung: Das ist keine generelle Empfehlung, sondern bezieht sich auf die wenigen Fälle im Dienstgebiet, wo *Botrytis* auftritt. Für alle anderen Rapsbestände gilt der weiterhin der Warndienst Nr. 17 (Thema Weißstängeligkeit und Schotenschädlinge).

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Klein	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nklein@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.